



Eng arbeiten die Genossen des Rates der Stadt Grevesmühlen - hier Parteisekretär Günther Wenzel und Bürgermeister Bernd Völker (v. r. n. l.) - mit dem Sekretär der Ortsleitung der SED, Heinz Tanger, zusammen, wenn es um die Förderung kommunalpolitischer Initiativen geht.

Foto: Mario Höfer

organisation nimmt darauf Einfluß, daß gute kommunalpolitische Erfahrungen verbindlich durchgesetzt werden. Die Grevesmühlener, das wurde bei der Rechenschaftslegung des Rates vor der Volksvertretung in Vorbereitung der Kommunalwahlen sichtbar, weisen im Leistungsvergleich gute Ergebnisse auf. So haben sich die Genossen Abgeordneten zum Beispiel an die Spitze gestellt, als es darum ging, die Arbeit mit den Kommunalverträgen zu verbessern. Viele von ihnen haben dazu persönliche Aufträge übernommen. Dadurch konnten von 1985 bis heute die Zahl der Kommunalverträge verdoppelt und die damit erzielten Leistungen von 1,2 auf 3 Millionen Mark erhöht werden. Dabei zeigt sich erneut, wie wichtig es ist, daß Volksvertretung, örtlicher Rat, die gesellschaftlichen Kräfte und viele weitere Bürger ein gutes Gespänn bilden, sozialistische Demokratie im Alltag funktioniert.

In puncto sozialistische Gemeinschaftsarbeit haben die Grevesmühlener gern von Grimmen gelernt, wie zum Beispiel durch eine wirksame Gestaltung der politischen Arbeit in den Interessengemeinschaften aus eigener Kraft noch mehr bei der Modernisierung und Rekonstruktion von schwervermietbarem Wohnraum, dem Bau von Eigenheimen und Reihenhäusern erreicht werden kann. Sichtbar wird also: Kommunalpolitischer Leistungsvergleich ist in Grevesmühlen in erster Linie ein lebendiger Erfahrungsaustausch „vor Ort“ über das „Wie“ kommunalpolitischer Arbeit. Hier kann sich keiner die Kennziffern ausgucken, bei denen er „seine“ Punkte machen kann. Hier zählen nur Ergebnisse zum Wohle der Bürger. Wichtig ist, daß aus eigener Kraft das Beste für ein gut funktionierendes Alltagsleben getan wird. Auch das ist Wahlvorbereitung. Mario Höfer

40 Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

teisekretär das fort, wofür unsere Frieda so gekämpft hat. Das verpflichtet.

Wie arbeiten wir mit der Bilanz? In ihr verweisen wir Genossen auf den engen Zusammenhang der zwischen der politischen, fachlichen Bildung der Genossenschaftsbauern und unserem Leistungswachstum besteht. Bei uns verfügen mehr als 90 Prozent der Genossenschaftsbauern über eine abgeschlossene Berufsausbildung. In der Abteilung Milchproduktion der LPG (T) Steinhäusen haben fast alle der 70 Genossenschaftsbauerinnen und -bau-

ern einen Berufsabschluß. 7 von ihnen sind Meister, 4 besuchten die Fachschule.

Ein weiterer Zusammenhang: So wie sich unsere Menschen veränderten, so wirken sie selbst verändernd. Das zeigt sich in der Arbeit, im persönlichen Leben und am Gesicht unserer Dörfer. Viel Neues entstand: Moderne Wohnhäuser, gute Einkaufsbedingungen, viele Kindereinrichtungen, die Schule, die Bauernstuben der VdgB, um nur einiges zu nennen. Alle meinen: Es lebt sich gut in unseren Dörfern. Darin klingt viel Stolz mit.

In erster Linie zeigt sich bäuerliches Verantwortungsbewußtsein nach Auffassung unserer Grundorganisation in gutem genossenschaftlichen Wirtschaften, um die Bündnisaufgabe, die Bevölkerung gut mit Nahrungsgütern zu versorgen, tagtäglich gewissenhaft zu erfüllen. 4 000 kg Milch je Kuh sollen in diesem Jahr erreicht werden. Die Melker von Steinhäusen stehen hinter dem Kampfziel der Grundorganisation. Wie diese und die anderen Wettbewerbsverpflichtungen erfüllt werden, steht unter Parteikontrolle.